

die genannten zwei Pflanzen ein besonderes Augenmerk richtete. Es gelang mir denn auch, in den Jahren 1891 und 1892 die Raupe von *Tenuicornis* Zeller, und dies Jahr die von *Chloros* Hb. aufzufinden.

Die Grundfarbe der Raupe von *Tenuicornis* ist gelblichweiss, mit drei schwarzen Punktreihen und drei Reihen bräunlich behaarter gelber Warzen; der Kopf ist beinfarb mit zwei herzförmigen schwarzen Flecken; die Brustfüsse und Luftlöcher sind schwarz.

Ihre Lebensweise ist der von *Globularia* sehr ähnlich; sie lebt im April und Mai an *Centaurea scabiosa*, *jacea* und *solstitialis* derart, dass sie sich anfänglich in die Spitzen der jungen Blätter einfrisst und das innere Mark derselben verzehrt, so dass bloss die äussere durchscheinende Blatthülle übrig bleibt. In entwickelterem Stadium lebt sie frei auf den Blättern, deren fleischige Theile sie verzehrt und bloss das durchscheinende Gewebe übrig lässt, wodurch weisse Flecken in den Blättern gebildet werden.

Die Raupe von *Chloros* ist der vorigen sehr ähnlich, jedoch mehr schmutzig weiss, die Warzen kürzer behaart, die seitlichen Warzen und deren Behaarung aber bloss lila.

Auch die Lebensweise ist ganz so wie die von *Tenuicornis*, ich fand sie jedoch von Ende Mai bis Mitte Juni bloss an *Centaurea scabiosa* und *jacea*.

Beide Raupen verwandeln sich in einem leichten Gespinnst (ähnlich dem der *Spilosoma*-Arten) unter der Erde, seltener am untern Stamm der Futterpflanze, zu einer hornartig glänzenden, grünlich schimmernden, mit drei langen Brustspitzen versehenen Puppe. Die Puppen der beiden Arten sind kaum von einander zu unterscheiden.

Eine fernere Ino-Raupe ist bekannt, jedoch noch nicht beschrieben. Es ist die von *Subsolana* Stgr. (früher als Abart von *Cognata* Rbr. betrachtet, bis sie *Staudinger* als eigene Art aufstellte), welche der verdienstvolle Forscher, Hauptmann Adalbert *Viertel* in Fünfkirchen von Mitte April bis Ende Mai an den Blättern von *Echinops sphærocephalus* fand, aber zu präpariren oder zu beschreiben versäumte. Im nächsten Frühling soll dies Versäumnis nachgeholt werden. Hoffentlich gelingt es, gleichzeitig auch die Raupe von Ino *Budensis* Stgr., dieser speziell ungarischen Art, aufzufinden, und damit werden dann die Raupen sämtlicher mitteleuropäischer Ino-Arten bekannt sein! *)

*) Die präparierten Raupen und Puppen beider Arten sind vom Verfasser zu haben. Siehe den Inseratenthail dieses Blattes.

Kreuzungsversuche zwischen *Bombyx castrensis* L. und *B. alpicola* Stgr.

Von *Selmons*.

Im Anschluss an den Aufsatz: „Ueber die Hybriden bei den Insecten“ *) von Dr. M. Standfuss-Zürich möchte ich Einiges über meine Kreuzungsversuche zwischen *B. castrensis* und *B. alpicola* mittheilen, wengleich ich die erzielten Resultate nicht als endgiltig betrachte.

Von dem sehr grossen mir zu Gebote stehenden Zuchtmaterial sperrte ich die geschlüpften Falter in 2 Kästchen folgendermassen ein: *castrensis* ♂ und *alpicola* ♀ in einen, *alpicola* ♂ und *castrensis* ♀ in den andern Kasten. Sowohl die einen, wie die andern Pärchen schritten zur hybriden Copulation.

Von *castrensis* ♂ mit *alpicola* ♀ konnte ich nur eine Copulierung beobachten, welche ungefähr 15 Minuten währte. Nach derselben kletterte das *alpicola* ♀ sofort an einen Grashalm und begann Eier abzulegen, brachte es aber nur auf 3 Stück und starb nach kurzer Zeit.

Von *Alpicola* ♂ mit *castrensis* ♀ brachte ich es auf 7 Paarungen. Der Copulationsakt dauerte ganz kurze Zeit, — 3 bis 6 Minuten ungefähr. Während 4 ♀♀ sofort eifrig an das Geschäft des Eierablegens gingen, krochen die übrigen 3 ♀♀ schwerfällig am Boden hin und her und verendeten nach mehreren Stunden. Die am Leben gebliebenen 4 *castrensis* ♀♀ hatten jedes eine schöne Anzahl Eier in glatten Ringen um die Zweige gelegt. — Schon freute ich mich im Voraus auf den zu erwartenden Anblick der jungen Räupecchen, als sich sämtliche Eier als unbefruchtet erwiesen.

Trotz diesem Resultat wage ich jetzt noch nicht fest zu behaupten, dass der Ausgang der hybriden Copulation zwischen *alpicola* ♂ mit *castrensis* ♀ stets steril sei. Vielmehr werde ich mich bemühen, in noch grösserem Massstabe die Kreuzungsversuche zwischen *castrensis* und *alpicola* nächstes Jahr zu wiederholen, um ein sicheres Resultat zu erhalten, welches ich alsdann an dieser Stelle mitzuteilen mir erlauben werde.

*) Aus den Mittheilungen der schweiz. entom. Gesellschaft. Bd. 8. Heft 10.

Anmeldung neuer Mitglieder.

Herr F. Kilian, Coblenz a. Rh.

Mr. F. M. Webster, Professor, Wooster, Ohio, U. S.